



Caritasverband für den  
Oberbergischen Kreis e. V.  
#WirMachenDasGemeinsam



---

Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e. V. · Talstraße 1 · 51643 Gummersbach

## **Die Integrationsagenturen NRW in Oberberg im Gespräch mit der Politik**

### **Unsere Anliegen – die Reaktionen**

1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Um Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Gemeinde zu fördern, sind viele verschiedene Maßnahmen entscheidend. Zum Beispiel müssen wir uns beim Thema Bildung engagieren. Gute Kitas und Schulen sind ein Garant dafür, dass Kinder und Jugendliche bessere Chancen auf einen fairen Start in ihr Leben haben. Kinder und Familien mit Unterstützungsbedarfen müssen wir in Zusammenarbeit mit dem dafür zuständigen Kreisjugendamt unter die Arme greifen. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen wohnortnahe und niederschwellige Beratungsangebote, um sich in allen sozialen Fragen unterstützen lassen zu können. Wichtig sind aber auch barrierefreie Zugänge zu allen öffentlichen Einrichtungen, kostenfreie Kultur- und Freizeitangebote sowie die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und insbesondere auch der Jugendlichen bei Entscheidungsprozessen zur Entwicklung unserer Gemeinde. Insgesamt sollten alle Angebote auch digital und gezielt benutzerfreundlich zur Verfügung stehen.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?

Wenn ich zum Bürgermeister gewählt würde, würde ich mich dafür einsetzen, dass die Verwaltung in enger Zusammenarbeit mit dem vielfältigen und starken Ehrenamt in unserer Gemeinde an das bisherige Engagement in dem Bereich anknüpft und dieses fortentwickelt. Schon jetzt gibt es in Engelskirchen reichhaltige Kultur- und Bildungsangebote, Festlichkeiten und Projekte – zum Beispiel im Zusammenhang mit unseren Städtepartnerschaften mit Plan-de-Cuques in Frankreich und Mogilno in Polen. Insbesondere in Kooperation mit den Schulen wird Kindern und Jugendlichen gezielt interkulturelles Verständnis und Toleranz

vermittelt. Auch durch die Arbeit vieler Vereine und Organisationen, durch Kunst im öffentlichen Raum und Plätze zur Begegnung wird das Thema Diversität in unserer Gemeinde sichtbar. Die Stärkung der sozialen Gerechtigkeit ist eng verknüpft mit den Ausführungen zur Teilhabe und Chancengleichheit in vorgenannter Frage: Jedes Kind, das in Engelskirchen lebt, soll unabhängig vom Elternhaus möglichst gleiche Chancen auf einen guten Start ins Leben haben. Alle Menschen in unserer Gemeinde, die Unterstützung brauchen – egal welchen Alters, welcher Herkunft oder aus welchem Grund – sollen bei uns ein offenes Ohr und Hilfe finden.

3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?

Schon jetzt ist die Gemeinde Engelskirchen aktiv unterwegs, um Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Ein Garant dafür ist das Ehrenamt. Vom Flüchtlingshilfeverein über unsere Sportvereine bis hin zur Moscheegemeinde gibt es zahllose Frauen und Männer in unserer Gemeinde, die in vielfältiger Weise ehrenamtlich aktiv sind, um Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen – im Alltag, bei der Bewältigung unserer Bürokratie, bei sozialer Teilhabe, beim Spracherwerb und bei der Jobsuche. Wo es Verwaltung und Politik möglich ist, müssen sie das Ehrenamt deshalb stärken. Dringend erforderlich wäre ein deutlich größerer Einsatz von Bundes- und Landesregierungen, um den Integrationsprozess zugewanderter Menschen zu unterstützen. Eine kleine Kommune wie Engelskirchen hat nur einzelne Mitarbeiter, die vielen hundert zugewanderten Menschen in allen möglichen Lebenslagen helfen sollen. Das ist natürlich kaum möglich. Ohne Ehrenamt würde deshalb nur wenig funktionieren.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Bildung, Kultur und soziale Angebote spielen natürlich eine zentrale Rolle bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt. Durch gemeinsames Lernen, gemeinsame Aktionen und Projekte sowie gemeinsames Feiern lernen sich Menschen über alle möglichen Grenzen hinweg kennen. Ob im Verein, Schule, Nachbarschaft, auf der Arbeit oder bei öffentlichen Veranstaltungen: so wächst Verständnis, Zusammenhalt und so werden Menschen in bestehende Gemeinschaften integriert, die sie selbst wiederum individuell bereichern können.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Langfristig werden wir als Gesellschaft nur Erfolg haben, wenn es durch Kraftanstrengungen von Bund und Ländern gelingt, hochwertige Bildungsangebote für alle zu garantieren und Kinder und Jugendliche mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen individuell zu fördern. Die Gestaltungsspielräume für kleinere Kommunen wie Engelskirchen sind in diesem Bereich leider begrenzt. Umso mehr müssen wir für gute Schulen, Sportanlagen und Freizeitangebote eintreten, die für alle Menschen in unserer Gemeinde zugänglich sind. Wir müssen die Vereine und ehrenamtlich Aktive tatkräftig unterstützen und als Verwaltung ein transparenter und niederschwellig zugänglicher Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger sein. Da die Finanzausstattung der Kommunen durch Bund und Länder nicht ausreichend ist, sind wir zur Erfüllung all dieser Aufgaben auf eine gut laufende Wirtschaft in unserer Gemeinde angewiesen. Ihre Gewerbesteuern finanzieren zum vorwiegenden Teil alle freiwilligen Leistungen, die wir erbringen können – auch im sozialen Bereich. Zudem sorgen sichere Arbeitsplätze für sichere Einkommen und

damit bessere Chancen auf eine gerechte Teilhabe. Auch unsere Unternehmen brauchen deshalb eine langfristige Perspektive und Sicherheit für gute Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde.